

Gudrun Kleffe



faserreich und stofflich

Gudrun Kleffe

faserreich und stofflich
Textile Arbeiten 2013/14

Impressum:

Text: Gedanken zu Textiles von Claudia Bongers MA, Wesel
Fotografie: Gudrun Kleffe
Layout: kle-art.de
Realisation: Onlineprinter GmbH, Neustadt a. d. Aisch
Auflage: max 200/2015
Copyright: Die Rechte an Bildern und Texten liegen bei den Autoren

Gudrun Kleffe - Heinrichstr. 18 , 47441 Moers - Mail: info@kle-art.de

Gedanken zu „Textiles“

Seit einigen Jahren nimmt Gudrun Kleffe den Faden auf, benutzt textile Techniken, um Kunstwerke mit Bändern, Fäden und Stoffen zu entwickeln. Schlinge um Schlinge wird miteinander verknüpft, verwirrt und genäht. Das Arbeiten mit Textilien kommt ihren aktuellen künstlerischen Intentionen näher als es die Malerei auf Leinwand, die Grafik oder das Fotografieren bis dahin vermochten.

Das Objekt „Ovulum“ aus dem Jahre 2012, das symbolisch an das Ei oder an die Keimzelle erinnert, kann als Beginn einer neuen eigenständigen Werkgruppe im Oeuvre angesehen werden. Ein schützendes, netzartiges Gewebe umfängt einseitig scheinbar zu einem Drittel das starre, längliche Rundholz, das Ovulum“

Tatsächlich jedoch ergänzt das Textile die Form, gibt ihm seine Identität zurück. Eine Darstellung, die zunächst befremdlich und dennoch irgendwie bekannt auf uns wirkt. Seine Urform und die Verbindung mit dem Textilien erzeugt eine Unsicherheit und dennoch ein Harmonie-Gefühl.

Das empfindsame „Ovulum“ erhält nicht nur Aufmerksamkeit von Betrachter, sondern sogar behutsame Achtsamkeit und Fürsorge.

Aus einer neuen künstlerischen Aufgabe heraus resultiert für Gudrun Kleffe die Rauminstallation „Vernetzung“ aus dem Jahr 2013. Für die damalige Zusammenführung der Katholischen Kirchengemeinden in Wesel, der sogenannten Kunstnovene in der Sankt Franziskus Kirche, setzt sich die neu entdeckte Affinität zur unendlich scheinenden stofflichen Materie fort und die Künstlerin lässt uns einen Hauch des eigentlichen unfassbaren erahnen. Die Assoziationen, die diese Installation aufwirft, sind vielfältig: sie reichen vom Spinnennetz über die Vernetzung in der heutigen Gesellschaft bis zur Ästhetik des Fadens. Mit ihren neuen Stoff-Objekten erweitert Gudrun Kleffe ihre künstlerischen Ausdrucksmittel und bringt dabei in die andere Dimension vor.

Die in der Textilregion Niederrhein lebende und arbeitende Künstlerin beschäftigt sich „mit dem Textilien. Dem Material, das in der bildenden Kunst oft nur Leinwand ist. In der angewandten Kunst hingegen und in der Weltgeschichte eines der wichtigsten Medien überhaupt, von den Anfängen der Zivilisation bis heute“¹. Neben dem Töpfern ist das Herstellen von Textilien die älteste Kulturtechnik, ein technisch und ästhetisch hochgradig zeichenhaftes Material, Produkt aus Fäden jeglicher Art, Stoff, Gewebe, Textur, optisch und haptisch sensorisches Muster. Zweifellos ist unser Leben ohne Textilien und Stoff nicht möglich. „Menschsein bedeutet Leben mit Stoff“².

Gudrun Kleffe ist mit einem erweiterten Kunstbegriff konfrontiert, verwendet dieses Material, das „zwischen armer Stofflichkeit und poetisch-metaphorischer Sinnfülle angesiedelt ist“³ mit bewusster Intention. Darüber hinaus besitzt sie die ausgeprägte Fähigkeit sich in andere Menschen hinein zu versetzen. Dieses Mitgefühl ist wohl das Entscheidendste, was uns zu Menschen macht, was unser Bewusstsein, unsere Kommunikation, unsere Ethik, unser Zusammenleben prägt. Die Künstlerin spricht folglich eine Weltsprache, die aktueller denn je ist. Das von Gudrun Kleffe Erschaffene ist einerseits als eine Reaktion auf seelenlose Massenprodukte unserer Zeit zu sehen. Andererseits steht die Kunstschaffende mitunter unter Druck, denn gemeinhin soll Kunst - so der hohe Anspruch - einen „Neuigkeitswert“ besitzen.

Obwohl die Stoffobjekte geradezu unaufdringlich, dezent und gedämpft wirken, steckt ein großer Aufwand hinter ihrer Produktion. Zunächst verbinden sie synapsenartig bislang Dagewesenes mit Neuem. Strikt konstruiert und geplant, fügen sie vielfältige Materialien zusammen: weiche, fließende Stoffe, grobe Bänder und dünne Schnüre, die wiederum noch an die klassische Malerei erinnern.

Es sind Form gewordenen Elemente der Malerei, die sich scheinbar einfach aus der Fläche herausgelöst haben. Gewebter Stoff und netzartige Formen verbinden sich sensibel miteinander und lassen an Natur denken. Die prinzipiell für die Wand oder das Fenster konzipierten Arbeiten hinterlassen einen leisen, ruhigen An-Schein. Dies wird beispielsweise bei den Ensembles „piano I“ und „piano II“ deutlich, denn sie beziehen sich ausdrücklich nach Aussage der Künstlerin „... auf Linien und Flächen sowie deren Umsetzung in die Dreidimensionalität“⁴.

Es sind meditative Werke, die innere Einkehr verlangen. Die Stille, jenseits von Wort- und Bildvorstellung, bildet einen Kontrapunkt zur turbulenten Kunst- und Arbeitswelt. Im Arbeitszyklus „dreidimensionale Zeichnungen“ sind Licht und Schatten allgegenwärtig.

Mehrschichtige weiße Tücher, die wie steife Gardinen oder Vorhänge mit Rahmen wirken, spielen gleichzeitig mit der Durchsichtigkeit und Undurchsichtigkeit. Sie öffnen und schließen zugleich, enthüllen jenes was uns die Oberfläche über die Tiefe verraten könnte. Gudrun Kleffes Kunst braucht den Betrachter als Mitspieler der gleichermaßen aufgefordert ist, die Logik der Werke nachzuvollziehen wie der darin geborgenen Sinnlichkeit nachzuspüren. Hinter- und doppelsinnig, leise und subtil kommen ihre Objektkunstwerke daher. Der künstlerische Leitfaden führt über die Auseinandersetzung mit Strukturen, über Licht und Transparenz, Bild- und Gittergerüste sowie Rhythmisierung und Bilddynamik. In ihrer optischen Erscheinung sind einige Werke darüber hinaus durch empfindsame Formgebung als auch durch ihre materialimmanente Farbgebung gekennzeichnet.

Die Objekte sind vornehmlich in der symbolischen Farbe des Lichts gehalten, physikalisch die Summe aller Farben: Weiß die vollkommene Farbe, symbolisiert Licht, Glaube, das Ideale, das Gute, den Anfang, das Neue, Sauberkeit, Bescheidenheit, Unschuld, Wahrheit, die Neutralität, die Klugheit, die Wissenschaft und die Genauigkeit.

In den Kleinobjekten „Nymphen 1 - 4“, Formgebilde im Miniformat, umwoben mit Schnüren und umrahmt von Holzkästen, kulminieren künstlerische Aspekte, die bei der intensiven Auseinandersetzung mit Formen und Materialien entstanden sind. Nymphen sind auf Mythen der Weiblichkeit zurückzuführen, sie gelten gemeinhin als wohlthätige (Natur) Geister die Menschen auf verschiedene Weise hilf reich sind. Oder versteckt sich hinter den kleinen Objekten eine Anspielung auf die Verpuppung von Insekten, aus denen Textiles entsteht?

Durch das Arbeiten mit Stoff und Fasern, mit Nadeln und Faden, erobert Gudrun Kleffe das weiblich konnotierte Arbeitsfeld⁵ für sich. Sie bricht die Hierarchie zwischen Bildender Kunst und Kunsthandwerk auf, entwickelt ihr Oeuvre nicht linear, sondern geht in bewusster Absicht künstlerische Umwege.

Um die eigenständige Werkgruppe „Textiles“ spinnt sich ein feinverzweigtes Assoziationsnetz, das sich zwar entschlüsseln lässt, einen aber einfängt und gefangen hält.

Claudia Bongers M.A.

1 Vgl. Rike Frank/ Watson TEXTILES: OPEN LETTER. Ein mehrjähriges Rechercheprojekt; in Zusammenarbeit mit Sabeth Buchmann und der Akademie der Künste in Wien sowie Leire Vergara und Bulegoa z/b in Bilbao. Eine umfassende Neubetrachtung des Mediums Textil. Die Thematische Auseinandersetzung von TEXTILES: OPEN LETTER ist ein work in progress.

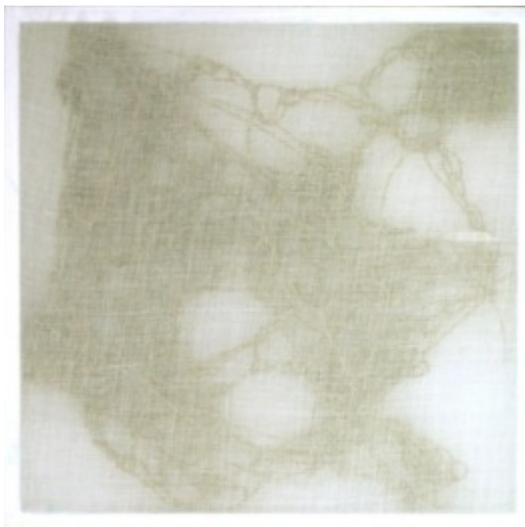
2 Beverly Gordon: Stoff und bewusstsein. Unsere tiefen Bindungen, zur sozialen und spirituellen Bedeutung des Textilen, in; Kunst & Textiel, Stoff als Material und Idee in der Moderne von Klimt bis heute, hrsg. Von Markus Brüderlin, Ostfildern 2014, Seite 60-67.

3 Schmidt Gunnar: Ästhetik des Fadens, Zur Medialisierung eines Materials in der Avantgardekunst, Bielefeld 2007. Ausstellungskatalog „Auf Tuchfühlung: 700 Jahre Textile Vielfalt am Niederrhein“, Jürgen Becks und Karin Thönnissen (Herausgeber), Wesel 2012

4 Vgl. Homepage der Künstlerin www.kle-art.de.

5 Essay Elke Buhr: Kunst und Textil: Auf der Haut, 31.03.2009 Monopol Kunstmagazin.







Konturen im Schnee.
Durch die Bogengänge weht
sanft der kalte Wind.

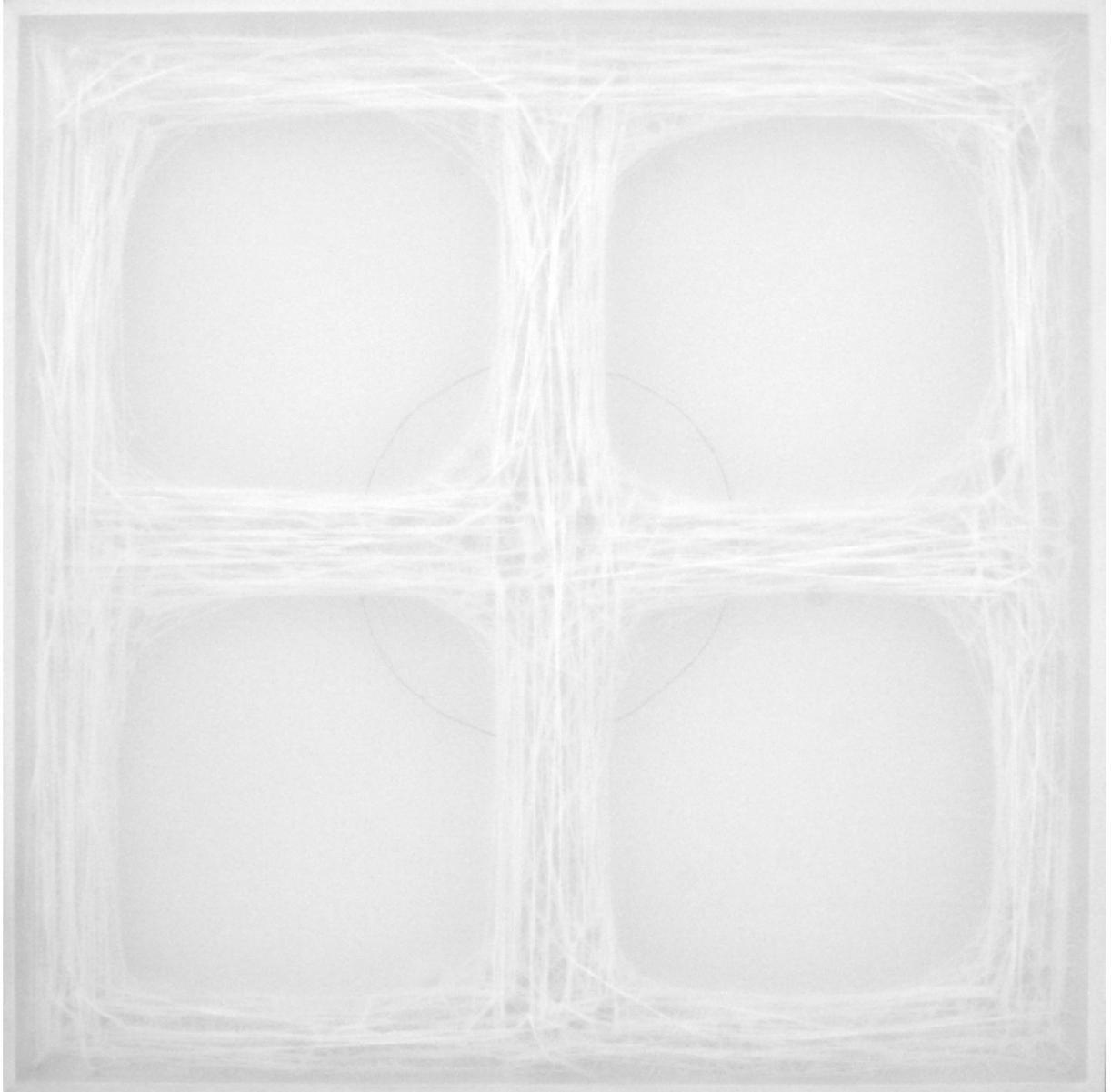
Bäume treiben aus.
Täglich läutet die Glocke
morgens zum Gebet.

Die Nachtigall singt.
Alle sitzen zusammen
beim Essen am Tisch

Buntes Laub senkt sich.
Die Mauern umfrieden den
Garten der Ruhe.

Sieh in Dich hinein
Vergangenheit und Zukunft
hier und jetzt vereint.

Gudrun Kleffe













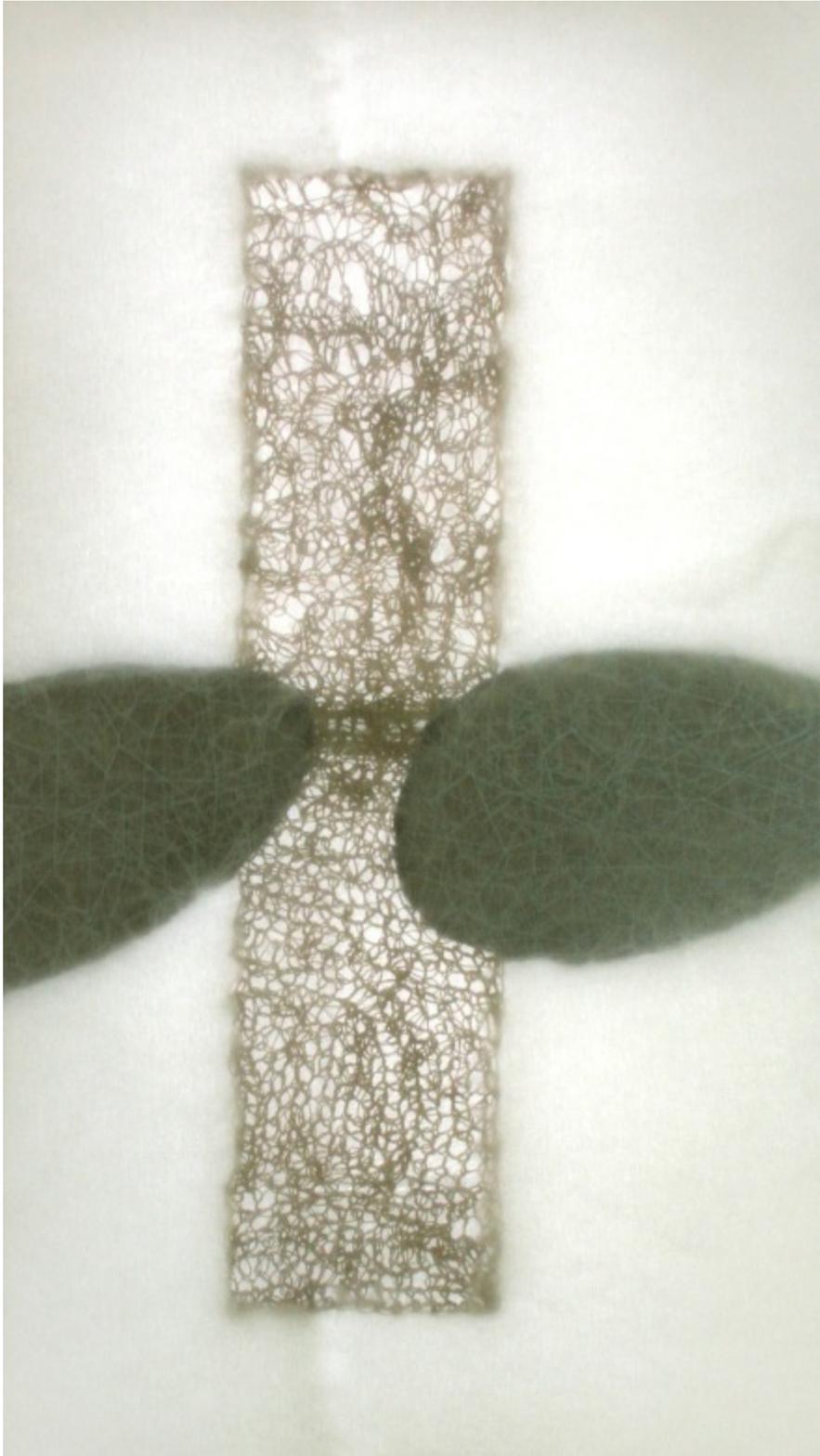












Gudrun Kleffe

lebt und arbeitet in Moers am Niederrhein

ab 1989	eigene Ausstellungen Arbeitsbereich Malerei und Skulptur
2001	Europäische Kunstakademie in Trier, bei Claude Mancini
2002-5	Studium, Fachbereich Malerei und Grafik, am Institut für Bildende Kunst und Kunsttherapie (IBKK) in Bochum
2005	Meisterklasse bei Prof. Dr. Qi Yang
2007	Diplom Malerei und Grafik
2008	Ernennung zur Meisterschülerin von Prof. Dr. Qi Yang
Seit 2011	Dozentin in der Erwachsenenbildung
Seit 2011	Vorsitzende der Tanedi-Kunst e.V. Moers

Einzelausstellungen (Auswahl):

2013	Rauminstallation „Vernetzung“ Franziskuskirche, Kunstnovene Wesel; Galerie Zeitlos, Kamen
2011	„Alors, elle danse“ Rathausgalerie der Stadt Kamen
2010	„Reminder“ Geistlich Kulturelles Zentrum Museum Kloster Kamp, Kamp-Lintfort
	„Fraktale Balancen“ Galerie Futura, Berlin mit K. Dumpe
2008	„Reminder“ L'espace culturel Isidore Rolland, Chateaurenard en Provence, Frankreich
2006	„IM PULS“ westliche Orangerie des Terrassengartens Klosterkamp, Kamp-Lintfort und Städtisches Museum, Ustron, Polen

Gruppenausstellungen (Auswahl):

2014	„Projekt 14“ Kunstverein Duisburg, „Frei“ Museum Kloster Kamp, Kamp Lintfort
2013	„Werkschau“ Seewerk Moers,
2012	Galerie Peschkenhaus, Kunstverein Moers
2011	„Das Echo von Weither“ Städtische Galerie Lian yangang
2010	„Containertransit“ Beteiligung am Projekt Kunstverein Duisburg Wanderausstellung Duisburg, Roermond, Nijmegen, Arnheim und Antwerpen
2009	„90 x 40“ Ausstellung Gruppe TANEDI, Museum Xanten
2008	„Skulpturengarten“ Haus Hildener Künstler „H6“ ab 4/08
2007	„German modern Artist Exhibition und Chounson Yasong Galerie, Chounson, Korea

Bildlegende

Seite	Titel	Material	Jahr	Größe cm
1	mush-room	Fotografie einer Installation	2013	
7	tenor	Stoff, Packband	2013	250 x 90
8	cache 4 + 1	Band, Stoff im Holzkasten	2014	je 30 x 30
9	cache 2,3,5 + 6	Band, Stoff im Holzkasten	2014	je 30 x 30
11	coenobium	Band, Draht, Stoff und Holz	2014	80 x 80
13	Ursprung	Stoffe, Paketband, Holz	2015	210 x 140
15	bridging	Stoffe, Band, Tusche, Acryl	2014	220 x 120
17	barke	Stoffe, Band, Keilrahmen	2014	180 x 180
19	footlose	Holz, Stoff, Band	2014	100 x 30
20	Piano II	Stoff, Band, Keilrahmen	2013	250 x 90
21	Piano I	Stoff, Band, Keilrahmen	2013	250 x 90
22	Nymphe 4	Pinsel, Stoff, Band, Holzkasten	2015	9 x 6 x 12,5
23	Nymphe 1 + 3	Stoff, Band, Holzkasten	2015	9 x 6 x 12,5
25	pousse	Stoff, Band, Keilrahmen	2014	190 x 90
27	semis bleu	Stoff, Band, Keilrahmen	2014	190 x 90
29	Wachstum	Stoff, Packband, Pappe, KR	2014	180 x 100
30	Ovulum	Stoff, Band, Draht, Holz	2012	13 x 13 x 41

